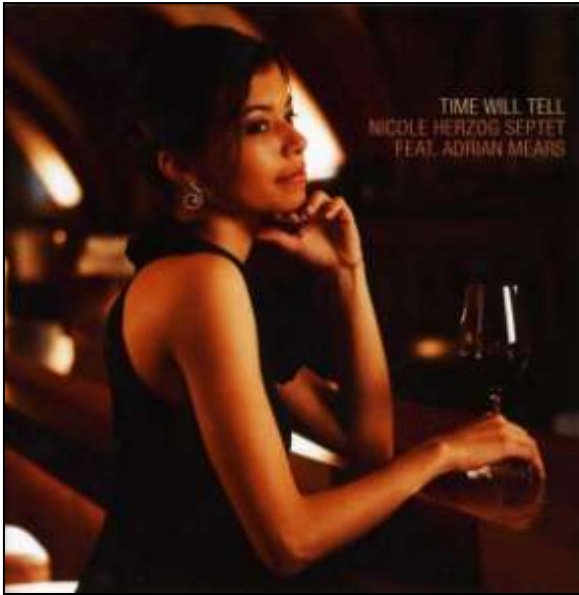


Nicole Herzog



5 / 2008

Nicole Herzog Septet feat. Adrian Mears

"Time will tell"

Nicole Herzog (voc), Adrian Mears (tbn, arr), Johannes Walter (tp, flh), Patrick Bianco (as), Till Grünwald (ts), Philip Henzi (p, Rhodes), Björn Baumgartner (b), Dominik Deuber (dr)

TCB

5 stars

A new Voice in town! Die junge Sängerin Nicole Herzog legt ein überzeugendes Debutalbum vor mit Unterstützung des Posaunisten Adrian Mears. Dieser hat die in Genf lebende Vokalistin am Generations Festival 2005 kennengelernt, und für dieses Projekt einige hervorragende und aufwendige Arrangements gefertigt. Aufhorchen lässt einerseits die Septettbesetzung mit vier Bläsern, andererseits die enorme Ausdruckspalette, von der Herzog in stilsicherer Weise immer die passende Klangfarbe zu setzen weiss. Mit überzeugender Dringlichkeit intoniert sie „One Note Samba“, während „The man I love“ stilmässig eher an eine Broadway Produktion im besten Sinne erinnert und „If I were a bell“ in erstaunlicher Dinah Washington Manier vorgetragen wird. Mit dem Titeltrack „Time will tell“, einer Latin-Pop Ballade mit raffinierten Jazzharmonien aus der Feder von Mears, beweist Herzog, dass sie mit den besten Sängerinnen der Schweiz mithalten kann, wenn es um Tonqualität, Intonation, Nuancen und Ausdruck geht. Auf dem Album halten sich Soli, Vokalpassagen und Ensemble die Balance und sorgen für ein vollkommenes Hörvergnügen. Von den jungen Musiker der Berner Szene sticht vor allem Pianist Philip Henzi als reifer und swingender Solist hervor. Insgesamt ein tolles Album einer sehr talentierten Sängerin mit einer grossen Zukunft. Unbedingt reinhören!



2 / 2013

Nicole Herzog - Stewy von Wattenwyl Group

"Intimacy"

Nicole Herzog (voc), Stewy von Wattenwyl (p), Chris Utzinger (b), Tobia Friedli (dr), Daniel Bohnenblust (as), Beat von Wattenwyl (perc)

Brambus Records

3 stars

Ein Konzert in intimer Atmosphäre ist für Zuhörer und Musiker etwas Besonderes. Die Sängerin Nicole Herzog schafft mit "Intimacy" eine solche intime Clubatmosphäre. Pianist und Brambus-Veteran von Wattenwyl steht ihr als Co-Leader zur Seite, zusammen mit einer Band auserlesener Musikern. Herzog hat sich das Standard Repertoire so ausgesucht, um ihre bluesige, rauchige Seite am besten zur Geltung zu bringen. Seit ihrem Debut auf TCB mit Adrian Mears ("Time Will Tell") sind bereits fünf Jahre vergangen. In dieser Zeit hat die Sirmacherin ein Studium der Internationalen Beziehungen in Genf absolviert. Seitdem ist sie musikalisch wieder aktiver. Herzogs Klangfarbe ist einzigartig, ihre Interpretationen gefühlsstark, kontrolliert und rein in Intonation. Dynamisch jedoch wünscht man sich etwas mehr Soulpower und Dreck für eine schwarze Blues- / Jazz- / R&B-Sängerin. Das Repertoire reicht quer durch den Gemüsegarten von Ellington über Edu Lobo hin zu Stevie Wonder. "If I were A Bell" ist frech swingend und überzeugend. Der Count Basie der Schweiz, Stewy von Wattenwyl, swingt mit vornehmer Zurückhaltung. Eine überraschende indes spannende Stückwahl ist "Miss Celie's Blues", eine Quincy Jones Nummer aus dem Film "The Color Purple", in einer Balladenversion. Schönes Album für den Abend am Cheminée.